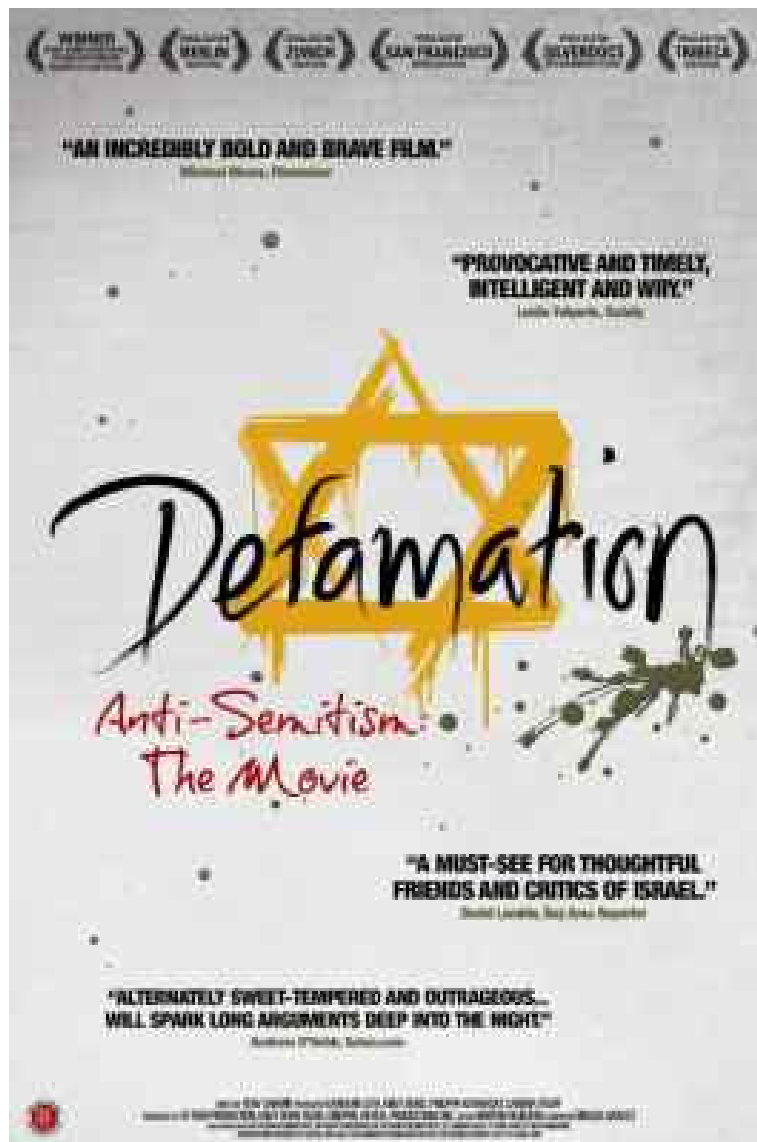


FRAUEN IN SCHWARZ

Einladung zur Film-Matinee

am Sonntag, den 18.7.2010 um 11 h
im FoolsKino Holzkirchen



Thema: Feindbild Antisemitismus
Gast: Dr. Tamar Amar-Dahl, Berlin

Eintritt: 7 €

Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a, 83607 Holzkirchen
Kulturbüro: Salzgasse 10, tel. 08024-478505

Defamation

Regie: Yoav Shamir
IL/DK/USA/A 2009
91 min., engl. m. dt. U.



Yoav Shamir: Israelischer Dokumentarfilmer, *1970 in Tel Aviv, Studium der Geschichte und Philosophie, dann Filmstudium, Abschluß mit Auszeichnung. Filme: „Marta & Luis“ (2001), „Checkpoint“ (2003 – mehrfach ausgezeichnet), „5 Days“ (2005), „Flipping out“ (2007). – Der Regisseur begleitet, mit einer HD-Kamera ausgerüstet, den einflußreichen Lobbyisten Abraham Foxman, Chef der Anti Defamation League (ADL), der in der Welt herumreist, um vor dem allgegenwärtigen Antisemitismus zu warnen. Er dokumentiert die Polenreise junger Israelis, die davon überzeugt sind bzw. werden sollen, daß man sie überall auf der Welt haßt. Er interviewt namhafte Israel-Kritiker wie Norman Finkelstein, John Mearsheimer, Stephen Walt, spricht mit Rabbis, jungen Schwarzen, seiner zionistischen Großmutter und vielen anderen. Yoav Shamir interessiert sich, wie er selbst sagt, nicht dafür, was Antisemitismus ist, sondern für dessen Wahrnehmungen, für das, was Juden und Israelis darunter verstehen, und wie sie damit umgehen bzw. mit dem, was sie dafür halten.

Feindbild Antisemitismus:

„Warum haben Juden und Israelis es nötig, immer und überall Antisemitismus zu wittern?“ fragt Moshe Zimmermann in seinem Buch „Die Angst vor dem Frieden“ (2010). Antisemitismus als Feindbild ist einerseits ein politisch instrumentalisiertes Kampfbegriff, der die viertgrößte (atomare) Militärmacht Israel dazu legitimiert, keine andere Option zu haben als die gewaltsame Selbstverteidigung – unter Mißachtung Internationalen Rechts, und er ist andererseits ein identitätsstiftendes Konstrukt. Kritik an israelischer Politik gilt automatisch und pauschal als antisemitisch, besonders in Deutschland. So gesehen ist Antisemitismus, verbunden mit dem Hinweis auf den Holocaust, ein unentbehrlicher Feind. Dieses System der Wahrnehmung kann eine gefährliche Eigendynamik entwickeln, wenn sich die USA als unverbrüchlicher Freund möglicherweise distanzieren, die Isolation innerhalb der Staatengemeinschaft zunimmt – und der Antisemitismus tatsächlich weiter wächst.



Für die Diskussion dieses brisanten Themas ist die deutsch-israelische Historikerin **Dr. Tamar Amar-Dahl** von der Humboldt Universität Berlin zu Gast, Autorin zweier Aufsehen erregender politischer Biographien („Moshe Sharett. Diplomatie statt Gewalt“, 2003 und „Shimon Peres. Friedenspolitiker und Nationalist“, 2010). Ihr derzeitiges Forschungsprojekt betrifft den Holocaust-Diskurs in Israel.

ViSdP: Christa Ortman, Palnkamer Str. 77, 83624 Otterfing – email: christa.ortmann@gmx.de,
homepage: www.womeninblack.org/en/Holzkirchen